16./17. März 2016 – Einkehrtage Bad Adelholzen

In der Fastenzeit machten wir, das sind 11 Frauen der Frauengemeinschaft Saaldorf, uns auf den Weg nach Bad Adelholzen ins Bildungs- und Exerzitienhaus der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul, um dort zwei Besinnungstage zu erleben bzw. zu erfahren.

Herzlich empfangen wurden wir von zwei Schwestern, die dort leben und von Schwester Rosa Maria Dick, die uns die beiden Tage begleitete.
Nach dem Zimmerbezug im Haus, wo man Kloster ein wenig spüren konnte, wurden wir mit Kaffee und köstlichem Kuchen, aus der hauseigenen Bäckerei, verwöhnt. Sr. Rosa Maria stets fröhlich und aufgeschlossen, überraschte uns damit, als sie uns erzählte, dass sie schon mal von München, ihrem eigentlichen Wirkungsort, mit dem Fahrrad nach Maria Eck fuhr. Auch ging sie bereits auf mehreren Etappen den gesamten Jakobusweg.
Passend zum Hl. Jahr der Barmherzigkeit, war das Thema der beiden Tage „Barmherzigkeit und ich“. Passend zum Beginn auch das Lied „Dir in die Hände sei Anfang und Ende“. Auch wir sollten diesen Tag in Gottes Hände legen, er weiß, was er mit uns vor hat.
Zum besseren Kennen lernen, konnten wir aus Karten, auf denen verschiedene Worte, Farben und Skizzen zu sehen waren, wählen und unsere Eindrücke, unser Empfinden dazu ausdrücken.

Sr. Rosa Maria hatte bei ihren Liedern, die wir zwischendurch sangen, immer sehr ansprechende Texte gewählt. Beim nächsten Lied findet man eine Passage „Hör dir zu und suche deinen Ton“. Hier ermunterte sie uns, dass man sich nicht zu sehr mit anderen vergleichen soll und dass wir in der Gegenwart und nicht in der Vergangenheit oder Zukunft leben sollen.
Sr. Rosa Maria zitierte folgende Worte von

Pfarrer Elmar Gruber: „Ich weiß ja nicht, ob ich in den Himmel komme, aber eines weiß ich, eine Frage wird Gott mir stellen: Hat dir dieses Leben gefallen, das ich dir gegeben habe? Und diese Frage will ich mit ja beantworten, aber ich muss dazu meine Gutgehkraft stärken.“ Diese Aussage lässt uns wissen, dass wir in erster Linie selbst verantwortlich sind, dass es uns gut geht.
Und so näherten wir uns dem Begriff „Barmherzigkeit“. Viele Begriffe fielen uns ein, u.a. Erbarmen, Verzeihen, Verstehen, Aufnehmen, Annehmen, Teilen, Stärken, Liebe und man könnte noch etliche mehr aufzählen.

Langsam neigte sich der erste gemeinsame Tag dem Ende. Nach einem gemeinsamen Abendessen feierten wir in der Hauskapelle noch eine Vesper mit Lichtfeier. Nur mit dem Kerzenlicht erhellt, entstand in der Kapelle eine besondere Atmosphäre.
Und mit dem Lied „Vergiss nicht zu danken“ konnten wir unseren Dank für diesen gelungenen Nachmittag ausdrücken.
Im Almstüberl ließen wir den Abend bei einem Gläschen Wein noch gemütlich ausklingen.
Der nächste Morgen begann mit einem Morgenlob in der Kapelle, wo wir uns besonders dem Psalm 103, ein Loblied auf den gütigen und verzeihenden Gott, widmeten. Im Anschluss erklärte uns Sr. Rosa Maria einige Bilder in der Kapelle. Sie zeigen, wie Vinzenz von Paul wirkte. Er nimmt sich der Armen und Kranken an, aber auch reiche Damen bringen ihm Schmuck und Geld, da er für sie glaubwürdig den Dienst an den Armen vertritt. Eine weitere Besonderheit in der Kapelle ist der sogenannte Gnadenstuhl, welche die Dreifaltigkeit, darstellt. Hier hält Gott Vater den Leichnam seines Sohnes im Arm und über ihnen schwebt in Form einer Taube der heilige Geist.
Die Seele gestärkt, konnten wir unseren Körper nun beim köstlichen Frühstück ebenfalls stärken.
Unsere Besinnungsrunde begannen wir mit dem Lied „ Dein Geist weht, wo er will“. Sr. Rosa Maria meinte dazu, dass der Heilige Geist nicht berechenbar ist, wie wir wollen, aber dass wir ihm viel zutrauen dürfen , weil er sich "neue Bahnen bricht."
Nun befassten wir uns mit dem Bild, dem Logo zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit. Es zeigt zwei Menschen, Christus, der den verloren Menschen auf den Schultern trägt. Ihre Augen verbinden sich. Dies will uns sagen, dass sich Christus auf Augenhöhe mit den Menschen befindet . Andere von uns empfanden auch, dass der Mensch regelrecht „abgeschleppt“ wird und aber ein gutes Gefühl dabei hat.
In zwei Gruppen konnten wir noch einmal über das Thema Barmherzigkeit diskutieren und uns austauschen. Dabei erkannten wir, dass Barmherzigkeit mehrere Facetten hat und für jeden etwas anderes bedeuten kann.

Nun war es schon Zeit zum Mittagessen, wo wir mit Vor-, Haupt- und Nachspeise verwöhnt wurden. Im Anschluss nutzten die meisten von uns den sonnigen Nachmittag für einen Spaziergang.
Wir starteten den Nachmittag mit dem Lied „Dieses Leben haben“ und befassten uns im Anschluss mit der Geschichte aus dem Evangelium, Jesus und die Frau am Jakobusbrunnen. Auch hier geht es um Barmherzigkeit und Wertschätzung des Menschen.
Und schon hatten wir uns eine Kaffeepause, wieder mit leckerem Gebäck, verdient. Mit einer kurzen Andacht ließen wir die beiden Tage ausklingen.
Bei der anschließenden Schlußrunde ließ Sr. Rosa Maria zwei Klangkugeln von Frau zu Frau weitergeben und jede konnte ihre Gedanken zu diesen Tagen zum Ausdruck bringen.
Gut waren die Tage, wenn man etwas für den Alltag mit nach Hause nimmt, meinte Sr. Rosa Maria zum Schluß.
Und dessen kann sie sich sicher sein. Ein wenig mit „Gutkraft“ gestärkt und vielleicht auch ein wenig barmherziger traten wir unsere Heimreise an.

Text und Fotos: Doris Roppelt